

Liebesbriefe Napoleons des Ersten.

Der bekannte Napoleonentorger J. M. Richelieu hat vor kurzem eine Auswahl aus den Briefen Napoleons in drei Bänden veröffentlicht (Verlag Robert Knig in Stuttgart). Der Bandes broschüriert 5.50 Mark, gebunden 7 Mark, die es uns gestattet, die intimsten Seiten im Leben des Gewaltigen aus der Nähe zu schauen. Mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung bringen wir nachfolgend einige der höchst interessanten Liebesbriefe zum Abdruck, die der junge, selbstverliebte, eifersüchtige General zwischen seiner Geliebten Josephine während des italienischen Feldzuges an Josephine geschrieben hat. Gleichzeitig damit seien die Briefe Napoleons' unseren Lesern zur Lesart empfohlen.

Paris, den 29. September, 9 Uhr abends. (17. Juli 1796.)
Ich habe Deinen Brief erhalten, meine anbetungswürdige Freundin, er hat mein Herz mit Freude erfüllt. Laufend dank für die Mühe, die Du Dir nimmst.
Seit ich Dich verlassen, bin ich stets traurig gewesen; glücklich bin ich nur in Deiner Nähe. Fortwährend denke ich im Geiste an Deine süße Deine Tränen, Deine reizende Eifersucht, und der Zauber der unvergleichlichen Josephine entlockt immer von neuem die mühselige Flut meines Herzens und meiner Sinne. Wann werde ich endlich frei von Sorgen und Geschäften, all meine Zeit bei Dir verbringen können, nichts anderes zu tun haben, als Dich zu lieben, an nichts anderes zu denken brauchen, als an das Glück, es Dir zu sagen und zu beweisen? Vor einiger Zeit glaubte ich Dich zu lieben, aber selbst ich Dich geliebt, küßte ich Dich noch tausendmal mehr lieb. Ich liebte Dich, heute ich Dich täglich mehr an... Ich liebte Dich, heute ich Dich wenigstens einige Deiner Fehler sehen! Sei weniger schön, weniger anmutvoll, weniger jährlich weniger gut; besonders sei niemals eifersüchtig, weine niemals; Deine Tränen bringen mich um die Verunft, erhitzen mein Blut. Glaube mir, es steht nicht mehr in meiner Macht, auch nur einen Gedanken zu haben, der nicht Dir gewidmet, eine Idee die nicht Dich unterbreitet.
Küßte Dich nur gut aus. Schick Dir recht schnell und komme mir nach, damit wir wenigstens, ehe wir sterben, sagen können: wir verlebten in die glückliche Tage!

Millionen Küsse, selbst für Fortuna, trotz seiner Gerechtigkeit.
Bonaparte.

Milano, den 26. Dezember des Jahres V. 9 Uhr abends. (17. Oktober 1796.)
Bereitete bin ich den ganzen Tag im selbe gewesen. Gesehen hätte ich das Zeit, lieber und heftige Kopfschmerzen haben mich verhindert, an meine anbetungswürdige Freundin zu schreiben. Aber ich habe ihre Briefe erhalten, habe sie an mein Herz und meine Lippen gedrückt, und der stummer über Deine Anwesenheit und die weite Entfernung war verstanden. In diesem Augenblick sah ich Dich neben mir, nicht launhaft und getrigt, sondern sonst, jährlich, mit jener wohlwollenden Güte, die nur meiner Josephine eigen ist. Es war ein Traum; daß er mich vom Fieber geheilt hat, kamst Du Dir wohl denken. Deine Briefe sind so kalt wie fünfzig Jahre. Sie gleichen denen, die man sich nach fünfzigjähriger Ehe schreibt. Man liebt daraus die Freundschaft und die Gefühle jenes Winters des Lebens. Wohl! Josephine!... Das ist sehr schlecht, sehr garstig, sehr heimtückisch für Jhnen! Was bleibt Jhnen noch, um mich vollends beklagenswert zu machen? Glaubt nicht mehr lieben? Oh das ist langweilig! Wohl! Josephine!... Das ist nicht mehr als, alles erweichend, mit der das nicht; aber gleichgültig mit einem Herzen von Marmor, das Auge Hart, der Gang schlaff!...
Laufend, laufend küsse, so jährlich wie mein Herz.
Mir geht es etwas besser, ich reise morgen. Die Engländer räumen das Mittelmeer. Schrift ist unter. Gute Nachrichten für Frankreich.
Bonaparte.

Verona, den 3. Primarale des Jahres V. (18. November 1796.)
Ich liebe Dich nicht mehr lieben! Im Begnügen ich verabschiede Dich. Du bist glücklich, unglücklich, dumm, unanständig. Du schreibst mir nie, nicht Deinen Namen nicht. Du weißt genau, welches Vergnügen Deine Briefe ihm bereiten und schreibst ihm nicht einmal ein paar hingeworfene Zeilen!
Was tun Sie denn den ganzen Tag, Madame? Welches wichtige Geschäft räumt Jhnen die Zeit, um Jhnen Verabschieden zu schreiben? Welche Zeitung erliest und liest die Sie bezieht, eine jährliche, beständige Liebe, die Sie mir verprochen? Wer kann der ausgesetzte Geliebte sein, der Ihre ganze Zeit in Anspruch nimmt, der über Ihre Tage verfügt und Sie verhindert, sich mit Jhrem Namen zu be-



Mr. Hamjen Macdonald,
der neue Führer der englischen Arbeiterpartei.

schäftigen? Josephine, nehmen Sie sich in acht; in einer schönen Nacht werden die Türen eingedrückt werden, und ich liebe vor Jhnen.
Ich bin wirklich besorgt, meine liebe Freundin, so lange nichts von Dir zu hören; schreibe mir schnell vier Seiten voll der lebenswichtigen Dinge, die mein Herz mit Freude und Glück erfüllen.
No kurzen hoffe ich Dich in meine Arme zu schließen und Dich mit einer Million Küssen, so heiß wie unter dem Kometen, zu bedecken.
Bonaparte.

Mailand, den 8. Primarale des Jahres V. 8 Uhr abends. (28. November 1796.)

Ich erhalte jeden den Kurier, den Vertreter von Genua hat abgehen lassen. Du hast natürlich nicht Zeit gehabt, mir zu schreiben; ich begreife, umgeben von Berggipfeln und Zerstörungen. Wirst Du unruhig, mir auch nur das geringste Opfer zu bringen.
Berühre nur so liebeswürdig und zeige mir den Brief, den Du ihm geschrieben. Es ist nicht meine Pflicht, Dich in Deiner Berechnungen, noch in den Berggipfeln, die man Dir bietet, zu hören, mein Herz ist das nicht der Nähe wert, und das Glück oder Unglück eines Mannes, den Du nicht siehst, braucht Dich nicht zu interessieren.
Mein Verhängnis und Lebensziel hingegen ist, Dich zu lieben, Dich glücklich zu machen, nichts zu tun, was Dich tranken könnte.
Sei glücklich, wir sind nicht vor, nimm keinen Anteil an der Glücklichste eines Mannes, der nur für Dich lebt, nur in Dir lebt, der nur froh ist, wenn Du froh, nur glücklich, wenn Du glücklich bist, wenn ich von Dir eine Liebe wie die meiste verlange, so ist das falsch; warum wünschen, daß die ganze Erde eben so schwer wiege wie das Gold? Wenn ich Dir alle meine Wünsche, alle meine Gedanken, alle Augenblicke meines Lebens zum Opfer bringe, so gehorche ich dem Einfluß, den Deine Reize, dein Welen und Deine ganze Person über mein unglückliches Herz zu gewinnen gewohnt haben. Es ist mein Fehler, wenn die Natur mit keine Reize verziehen hat, um Dich einzunehmen. Was ich indes von seit Josephines verdiane, das ist ein wenig Mühsal, ein wenig Achtung, denn ich liebe sie bis zum Wahnsinn und einzig und allein.
Ich wohl, anbetungswürdige Frau, ich wohl, meine Josephine! Mag das Schicksal allen Schmerz und allen Schmerz in meinem Herzen anhäufen, wenn es nur meiner Josephine süße und glückliche

Lage bereitet. Wer verdient es mehr als sie? Wenn es selbsteht ist, daß sie nicht mehr lieben kann, dann will ich meinen tiefen Schmerz in mein Inneres verpacken und mich begnügen, ihr, wo ich kann, nützlich zu sein.
Noch einmal küsse ich den Brief, um Dir einen Kuß zu geben...
Wohl! Josephine!... Josephine!

Bonaparte.
Solentino, 1. Ventose des Jahres V. (19. Februar 1797.)
Der Frieden mit Rom ist eben abgeschlossen worden. Bologna, Ferrara, die Romagna sind der Republik überlassen. In kurzen gibt uns der Kapit 30 Millionen und viele Familiengehälter.
Morgen breche ich nach Ancona auf, um mich von da aus nach Rimini, Macenna und Bologna zu begeben. Wenn es Deine Gesundheit erlaubt, komme nach Rimini oder Ravenna, aber ichone Dich, ich bitte Dich dringend.

Rein Wort von Deiner Hand! Großer Gott, was habe ich denn getan? Nur an Dich denken, nur Josephine lieben, nur für mein Weib leben, nur dann glücklich sein, wenn meine Freundin glücklich ist — sollte ich dafür eine so strenge Behandlung von ihr verdienen haben?
Meine Freundin, ich beschreibe Dich, heute oft an mich und küßte mich täglich. Du bist krank oder liebt mich nicht mehr! Glaubst Du denn, mein Herz sei von Marmor? Und interessieren Dich meine Schwärze so wenig? Da wüßtest Du mich recht schick! fenne! Ich kann's nicht glauben. Du, der die Natur weiß, Genuß und Schönheit verliehen, Du, die Du allein mein Herz bereichern konntest, Du, die mahelsteillich nur zu gut weiß, weiß unumkehrte Gewalt Zu über mich hoff!

Schreibe mir, denke an mich und liebe mich.
Fürs Leben ganz der Deine.
Bonaparte.

Das Korsett des Säuglings.

Hygienische Plauderei
von
Dr. James Baumann.

Die von den kaiserlichen Behörden in Wien veranfaltete Ausstellung zur Bekämpfung der Tuberkulose verdient wahrlich höchstes Lob. In Wassen strände die Einwohnerhaft Groß-Wiens in die schmude Säulenreihe am Hofburgplatz, um all die präparierten Abbildungen und farbigen Darstellungen zu studieren und den in vollständiger Sprache gegebenen Belehrungen der Seele auszuüben. Die Besucher bekamen nicht nur klare Vorstellungen vom Wesen der Tuberkulose, sondern sie wurden auch veranlaßt, ihre unangenehmen Kenntnisse von der anatomischen Zusammenlegung des menschlichen Körpers zu erweitern. Das Behalten der hygienischen Grundsätze, wie etwa der Gefährlichkeit zur Bekämpfung der Tuberkulose, muß eine Daueraufgabe bleiben, solange das Wissen vom Bau des menschlichen Körpers und seinen physiologischen Erscheinungen so daniere liegt. Doch das Wissen allein macht's auch nicht. Es muß auf das ganze praktische Leben übertragen werden, und zwar nicht in verengten Fällen — etwa nur denen, die in der Ausstellung verweilt sind. So wundern wir uns, daß man nicht die günstige Gelegenheit wahrgenommen hätte, um auf einen Wahnsinn in der Behandlung der Kleinsten, unserer Säuglinge, hinzuweisen, auf eine Hälfte, die sich wie eine ewige Krantheit von Geschlecht zu Geschlecht fortzupflanzen scheint, wir meinen die Stumpfung des Siedtiffens.

Wie bekannt, ist die erste Arbeit des neugeborenen Kindes die Atmung. Der Sauerstoff, den es bis zur Geburt von der Mutter ausgehört erhalten hat, muß es sich jetzt vermittelst seiner Lungen selbst erwerben. Diese liegen vor der Geburt aufeinandergefallen in der Brusthöhle, ohne eine Spur von Luft zu enthalten. Durch den Reiz der Nervenbahnen dehnen die Brustmuskeln den Thorax aus, es entsteht zwischen Lunge und Brustfallen ein luftleerer Raum, in dem die abkommende Lunge hinein ausgedehnt wird. Findet dieses nicht statt, an einzelnen Stellen oder auch an ganzen Kappen, so bleiben diese eingeklemmt, luftleer und bis in die spätesten Zeiten von den übrigen Teilen erkennbar. Dadurch wird aber immer ein Teil von Lungenfläche für den aufzunehmenden Sauerstoff, also für keinen Zweck, unbenutzt. Es ist nun klar, daß, je mehr der Brustkasten sich ausdehnt, um so fröhlichere Einatmungen sich anstellen, und daß dadurch die Lungen sowohl am schnellsten als in ihre neue Gleichgewichtslage gewöhnt, wie auch durch die härtere Ausdehnung zu

Leiser's Einsegnungs-Stiefel
für Knaben und Mädchen

entsprechen der modernen Hygiene, sind aus erstklassigem Material gefertigt und verbinden ein sehr elegantes Aussehen mit stadtbekannt billigen Preisen

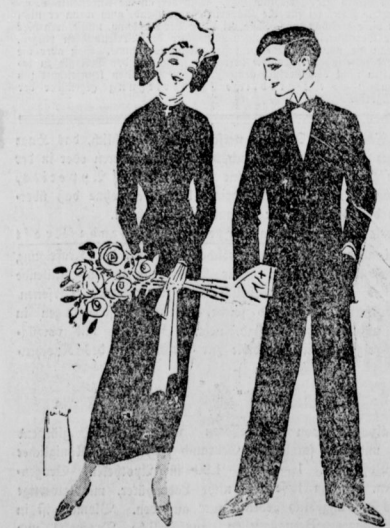
Knaben	Mädchen
Roßleder-Schnürstiefel kräftig und strapazierfähig 590	Chromleder-Schnürstiefel mit Lackkappe, neue amerikanische Form 595
Roß-Box-Schnürstiefel neue breite Form, besonders empfehlenswert 690	Roßchevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe auch Derby, halbrunde, sehr beliebte Form 725
Box-Rind-Schnürstiefel bequeme rationelle Formen, sehr preiswert 790	Boxcalf-Schnürstiefel, 1a Ausführung, mit Lackkappe englischer Absatz 890
Boxcalf-Schnürstiefel halbrunde und amerikanische Formen, beste Ausführung 890	1a Chevreau- und Boxcalf-Schnürstiefel mit Lackkappe, bevorzugte neue Form 950
Boxcalf-Schnürstiefel Lackkappe, moderne breite Form 950	Pr. Boxcalf- u. Chevreau-Schnürstiefel m. Derby- u. Lackkappe, Orig.-Goody-Wehl, hohelieg. aparte Form 1250

Leipziger Straße 65
Königsstraße 34
Oranienstraße 47a

Unübertroffene Leistungsfähigkeit für moderne Herren- und Damenstiefel
in den Preislagen:
890 1050 1250 1550

Oranienstraße 34
Rixdorf, Bergstr. 7-8
Müllerstraße 3a

Neu eröffnet: Tauentzienstraße 20, Ecke Passauer Straße
direkt am Wittenbergplatz.



Josephine Schönhändchen.